

Einzug, Gemeindelied: O du fröhliche

Begrüßung durch Pfarrer

Eröffnungslied der Kinder: Ein Licht, das sich verteilt

Einleitung durch Auftritt von Engeln als Erzähler:

Engel 1 = Gabriel: Ich bin ein Engel, ein Engel des Herrn, ein Botschafter Gottes.

Schon oft bin ich in seinem Auftrag den Menschen erschienen, um Nachrichten zu überbringen. Und auch heute hat er mich und zwei meiner Kolleg(inn)en wieder losgeschickt - hierher in diese Kirche.

Wir soll euch allen, die ihr hier versammelt seid, eine frohe Botschaft verkünden.

Und das werden wir nicht alleine tun. Nein ! Ganz viele Kinder sind uns gefolgt und haben sich bereit erklärt, uns dabei zu helfen, damit ihr versteht, was der Herr, unser aller Gott, euch mit dieser Botschaft sagen will.

Engel 2: *(zu Engel 1 gewandt, der sich danach zur Szene 1 / Richtung Maria bewegt)*

Ich kann mich noch gut erinnern, als du vor mehr als 2000 Jahren den Auftrag erhieltst, einer jungen Frau aus Nazareth etwas ganz Besonderes mitzuteilen. Sie hieß Maria und war die Verlobte von Josef, der aus dem Hause Davids stammte.

Szene 1

(Maria steht / kniet im Mittelgang mit Mikro)

Engel Gabriel: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Engel 2: Maria erschrak über diese Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel Gabriel zu ihr:

Engel Gabriel: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und sein Reich wird kein Ende haben.

Maria: Wie kann das sein, da ich ja keinen Mann kenne?

Engel Gabriel: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringen sollst, heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Maria: Siehe ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

(Maria verlässt die Szene, bleibt aber in der Nähe, Josef macht sich bereit für Szene 2)

Engel 3: *(zu Engel 2 gewandt, der sich langsam zur Szene 2 / Richtung Josef bewegt)*

Ich kann mich noch gut erinnern, als du kurz nach dieser Verkündigung von unserem Herrn den Auftrag erhieltst, dem Josef im Traum zu erscheinen. Denn dieser wollte seine Verlobte Maria verlassen, weil er dachte, sie hätte sich mit einem anderen Mann eingelassen.

Szene 2

(Josef liegt schlafend auf der Erde im Mittelgang)

Engel 2: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist vom heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären und ihr sollt ihn Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.

Engel 3: *(während Engel 2 die Szene verlässt und Maria sich Josef nähert)*

Als Josef aus dem Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte und nahm Maria, seine Frau, zu sich.

Engel Gabriel: Und neun Monate später, als Maria kurz vor der Geburt des Kindes stand, kam die Sache mit der Volkszählung. Der römische Kaiser Augustus wollte unbedingt wissen, wie viele Menschen in seinem Reich leben. So ordnete er an, dass sich jeder an der Stätte seiner Geburt einzuschreiben habe. Weil Josef nicht in Nazareth, sondern in Bethlehem geboren war, musste er mit Maria eine weite Reise antreten und das, obwohl diese hochschwanger war.

(Maria und Josef wandern mit tragbarem Mikro zuerst nach hinten, Wirte 1 und 2 gehen nach hinten und nehmen ihre reservierten Plätze ein. Träger gehen auch nach hinten)

Müde und erschöpft kommen sie nach ihrem langen Weg in Bethlehem an. Es ist schon spät und dunkel. Die beiden wissen nicht, wo sie die Nacht verbringen können. Maria wird unruhig, weil sie merkt, dass das Kind bald kommen wird. Josef beschließt, an einer Tür zu klopfen und um Herberge zu bitten.

Szene 3 (*Klopf, klopf, klopf, Josef klopft an der 1. Tür*)(Schlagzeug)

Wirt: Wer klopft an?
Maria & Josef: O zwei gar arme Leut.
Wirt: Was wollt ihr dann?
Maria & Josef: O gebt uns Herberg heut.
O durch Gottes Lieb wir bitten,
öffnet uns doch eure Hütten.
Wirt: O nein, o nein!
Maria & Josef: O lasset uns doch ein!
Wirt: Das kann nicht sein.
Maria & Josef: Wir wollen dankbar sein.
Wirt: Nein, nein, nein, es kann nicht sein,
drum geht nur fort, ihr kommt nicht rein!

Engel 2: Das war eine schlimme Abfuhr für die beiden. Aber sie lassen sich nicht beirren. Sie beschließen, es an einem anderen Haus noch einmal zu versuchen. Sie sind arm und können dem Besitzer kein Geld anbieten. Sie hoffen auf das Erbarmen und Mitleid dessen, der ihnen als nächstes die Tür öffnen wird.

Wirt: Wer vor der Tür?
Maria & Josef: Ein Weib mit seinem Mann.
Wirt: Was wollt ihr dann?
Maria & Josef: Hört uns're Bitten an.
Lasset heut bei euch uns wohnen,
Gott wird euch schon alles lohnen.
Wirt: Was zahlt ihr mir?
Maria & Josef: Kein Geld besitzen wir!
Wirt: Dann geht von hier!
Maria & Josef: O öffnet uns die Tür!
Wirt: Ei, macht mir kein Ungestüm,
da packt euch, geht woanders hin!

Engel 3: Es hat leider wieder nicht geklappt. Der Wirt kannte kein Mitleid, dachte nur an sich. Maria und Josef kommen sich jetzt so richtig verlassen vor. Sie frieren schon und haben Angst, dass sie die Nacht im Freien verbringen müssen. Und dann noch das Kind. In was für eine grausame Welt sollte es hineingeboren werden? Mit letzter Kraft und zitternd vor Kälte treten sie vor ein weiteres Haus und klopfen an.

Wirt: Was weinet ihr?
Maria & Josef: Vor Kält erstarren wir.
Wirt: Wer kann dafür?
Maria & Josef: O, gebt uns doch Quartier!
Überall sind wir verstoßen,
jedes Tor ist uns verschlossen.

Wirt: So bleibt halt draus!
 Maria & Josef: O, öffnet uns das Haus!
 Wirt: Da wird nichts draus.
 Maria & Josef: Zeigt uns ein andres Haus.
 Wirt: Dort geht hin zur nächsten Tür.
 Ich hab kein Platz, geht nur von hier!
 Maria & Josef: O, Freund, wohin, wo aus?
 Wirt: Zum Viehstall dort!
 Maria: Geh, Josef, nur hinaus!
 O, mein Kind nach Gottes Willen
 musst du schon die Armut fühlen.
 Wirt: Jetzt packt euch fort!
 Maria & Josef: O, dies sind harte Wort!
 Wirt: Zum Viehstall dort!
 Maria & Josef: O, wohl ein schlechter Ort!
 Wirt: Ei, der Ort ist gut für euch,
 es braucht nicht viel, da geht nur gleich.

Engel Gabriel: Mit gemischten Gefühlen näherten sich Josef und Maria dem Stall. Sie hätten sich wirklich eine schönere Bleibe gewünscht, waren aber froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben. Es blieb ihnen keine Zeit mehr, nach etwas Besserem Ausschau zu halten, denn die Geburt des erwarteten Sohnes stand kurz bevor.

Maria Josef, o Josef, gleich kommt nun das Kind!
 So nehmen wir Platz denn bei Schaf und bei Rind
 Und die Krippe für Esel und Ziege
 wird für uns zu des Kindleins Wiege

Josef Der Menschen Herz ist hart wie ein Stein.
 So lass uns gehen in den Stall hinein.
 Dunkel ist's draußen und es ist Nacht.
 Das Kind wird hier nun zur Welt gebracht.

(Maria und Josef geben ihr Mikro an Engel 3)

Engel Gabriel: Und so geschah es. In einem Stall in Bethlehem kam unter ärmsten Bedingungen und vom Rest der Welt völlig unbemerkt ein Kind zur Welt, das zum Retter aller Menschen werden sollte. Wir wollen es alle begrüßen, indem wir das nächste Lied gemeinsam singen. Es lautet: Zu Bethlehem geboren.

Gemeindelied: Zu Bethlehem geboren 1.+ 2. Strophe

Szene 4

Sechs Hirten sitzen müde an einem Feuer und wachen.

Engel 2: Zur selben Zeit waren damals Hirten auf dem Feld bei ihren Schafen. Sie hielten des Nachts Wache und waren schon etwas müde. Sie wunderten sich über den ungewöhnlich hellen Glanz der Sterne am Himmel, so als ob es schon wieder Tag werden würde.

Hirte 7 singend: **Was soll das bedeuten, es taget ...**

Engel 2: Plötzlich wurde es ganz hell. Ein Engel Gottes trat zu ihnen ans Feuer heran und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken sehr. Der Engel aber beruhigte sie:

Engel 3 : Habt keine Angst! Ich bringe eine frohe Botschaft :

Freude will euch Gott heut schenken,
 eure Schritte zum Frieden lenken.
 Lauft zum Stalle, kommt und seht,
 weit die Tür euch offen steht.
 Ihr findet den Retter, ihr findet das Kind,
 geboren in Armut bei Esel und Rind.

Engel 2: Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge des himmlischen Heeres, das Gott lobte und sang:

Der Engelschor singt: **Kommet ihr Hirten...**

Hirte 2: Zu uns Hirten auf dem Feld
kommt der König dieser Welt.
Hört – der Engel hat's gesagt,
lauft jetzt los, noch eh' es tagt.

Hirte 3: So lasset uns nicht lang verweilen
Wir wollen zu dem Kinde eilen
So lasset uns zur Krippe gehn
und laßt uns seh'n, was dort gescheh'n.

Hirte 4: Kommt alle in den Stall mit rein!
Kommt alle mit – kommt Groß und Klein!

Szene 5

(die Hirten sind inzwischen an der Krippe angekommen)

Hirte 4: Nun tretet hinein, kniet nieder im Licht,
der Engel sagte: Fürchtet euch nicht!

Hirte 5: Da liegt das Kind auf Heu und auf Stroh,
macht alle Menschen frei und froh.

Hirte 6: Lasst uns dem Kindlein singen,
ihm unser Opfer bringen,
ihm alle Ehr beweisen
mit Loben und mit Preisen!

Hirte 7: Helft uns alle mit, wir singen nun gemeinsam: **Nun freut euch, ihr Hirten**

Engel Gabriel: Maria und Josef dankten den Hirten für ihre Gaben und so endete die Geschichte der Geburt Jesu damals vor mehr als 2000 Jahren. Doch die Botschaft, die sich hieraus heute für mich und meine 2 Kollegen und euch alle ergibt lautet:

Engel 2 Das war nur der Anfang von allem: Die Geburt Jesu war der Beginn einer neuen Zeit. Dieses Kind, Jesus, wuchs zu einem Mann heran. Jesus befreite die Menschen von der Angst und vom Kummer. Er machte ihre Herzen frei. Er begegnete allen Menschen mit Liebe. Er tröstete die Traurigen, er rief die Einsamen zu sich. Er heilte die Kranken, er half den Schwachen und Ausgestoßenen. Dies ist eine gute Nachricht, die jeden Tag gilt. Und Gott hat diese Kinder hier und euch alle dazu auserwählt, allen Menschen davon zu erzählen und damit den Frieden Gottes in die Welt zu tragen.

Engel 3 Und er möchte euch sagen: Das alles kann nur durch das Vertrauen auf Gott geschehen. Am Ende wird alles gut. Es bleibt nicht dunkel, wenn Ihr Gott vertraut. Er liebt euch und hilft euch! Bei ihm findet Ihr Frieden.

Engel Gabriel: Und wie die Geschichte von Jesus weitergeht, das erfahren wir in der Osterzeit. Ich verrate euch heute nur eines: Jesus lebt! Er ist immer noch unter uns, auch wenn wir ihn nicht sehen. Überall, wo Menschen gut zueinander sind, öffnen sie Jesus die Tür.

Und die Heilige Nacht – die war der Anfang von allem!

Fürbitten

mit Lied **Tragt in die Welt nun ein Licht**

Pfarrer: Liebe Kinder, liebe Eltern und alle, die heute zu diesem Krippenspiel gekommen sind: Wir haben gerade gesehen und gehört, was sich damals vor mehr als 2000 Jahren in Bethlehem ereignet hat.

Und so wie Maria und Josef bei ihrer Herbergsuche an die Türen der Wirte geklopft haben, so klopft auch Gott immer wieder an die Tür unserer Herzen.

Sind wir bereit, in einzulassen?

Lasst uns nun – zusammen mit Maria, Josef, den Hirten und Engeln Fürbitte halten. Wir wollen Gott dabei bitten, dass in der Welt, in der wir heute leben, bessere Bedingungen herrschen, als Maria und Josef sie damals bei ihrer Herbergsuche vorgefunden haben.

Zwischen den einzelnen Fürbitten werden wir alle zusammen das Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“ singen.

Tragt in die Welt nun ein Licht, ...

Maria: In einer Nacht vor mehr als 2000 Jahren sind Josef und ich lange Zeit vergeblich von Haus zu Haus gegangen, um eine Bleibe zu finden.

Josef: Lieber Gott, öffne den Menschen die Augen für die Not anderer und zeige ihnen, wie sie einander helfen können. Komm zu allen, die kein Zuhause haben, arm sind und hungern müssen.

Tragt in die Welt nun ein Licht, ...

Hirte: In einer Nacht vor mehr als 2000 Jahren sind wir dem Licht eines Sterns und dem Ruf der Engel gefolgt zur Krippe eines neugeborenen Kindes.

Hirte: Lieber Gott, führe die Menschen immer wieder zu Orten, an denen sie dich finden und glücklich sein können. Komm zu allen, die einsam und mutlos sind.

Tragt in die Welt nun ein Licht, ...

Engel: In einer Nacht vor mehr als 2000 Jahren durften wir Maria, Josef und den Hirten eine große Freude verkünden.

Engel: Lieber Gott, schenke den Menschen immer wieder Glaube, Hoffnung und Liebe.

Engel: Komm zu allen, die krank sind und Schmerzen haben.

Tragt in die Welt nun ein Licht, ...

Vaterunser und Segen

Gemeindelied: Stille Nacht

Einzelsegnung der Kinder durch den Pfarrer

